

# Biokraftstoffe zwischen Sackgasse und Energiewende

## Politik, Akteure und Diskurse Die europäische Perspektive

Timo  
Kaphengst  
Ecologic  
Institute



## Inhalt

- ▶ Rückblick: Gute Gründe für den Biokraftstoffboom?
- ▶ Überblick über die politische Entwicklung in der EU
- ▶ EU Diskurs zur Nachhaltigkeit der Biokraftstoffe
- ▶ Nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen durch Zertifizierung?
- ▶ Aktuelle Entwicklungen in der EU Politik
- ▶ Fazit: Diskussionspunkte zur Biokraftstoffpolitik



## Rückblick: Gute Gründe für den Biokraftstoffboom ?

1. Energiesicherheit: Unabhängigkeit von Ölimporten/ steigende Energiepreise
2. Klimawandel: Reduzierung von THG Emissionen
3. Förderung umweltfreundlicher Energiesysteme
4. Technologie/ Innovation, Zugang zu internationalen Märkten
5. Entwicklungszusammenarbeit/ Armutsbegrenzung in Entwicklungsländern
6. Ländliche Entwicklung/Einkommensalternativen für die Landwirtschaft



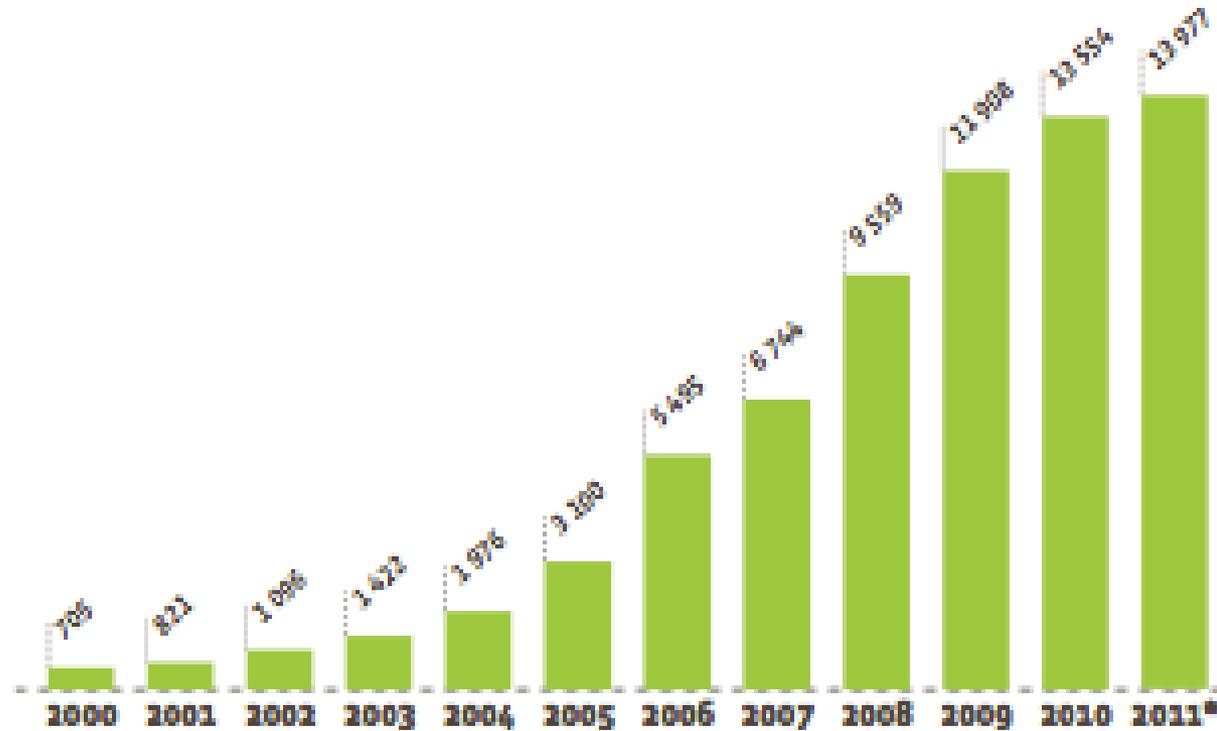
## Graph. n° 1

*Évolution de la consommation de biocarburants utilisés dans les transports de l'Union européenne des Vingt-Sept (en ktep)*  
*Trend of the European Union (EU-27) biofuel consumption for transport (ktoe)*

### EU Biokraftstoffverbrauch

(in ktoe)

Source: Euroobserver



\* Estimation. Estimate.

Sources: Data from 2000 to 2009 (Eurostat 2012), data from 2010 to 2011 (EuroObserver 2012).



# Überblick über die politische Entwicklung

- ▶ 2003: EU Biokraftstoff-Richtlinie
  - ▶ Freiwilliges Ziel: 5,75 % Biokraftstoffe bis 2010
- ▶ 2005: EU Biomasse-Aktionsplan
  - ▶ U.a: Auftrag an Mitgliedsstaaten, Förderinstrumente für Biokraftstoffe zu entwickeln
- ▶ 2007: Ratsbeschluss „Climate and Energy Package“
  - ▶ Bindendes Ziel/ Beimischungsquoten: 10 % Biokraftstoffe bis 2020
- ▶ **2008: Erneuerbare Energien Richtlinie**
  - ▶ Ziel: 10 % des Energieverbrauchs im Transport aus erneuerbaren Energien
  - ▶ Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards für Biokraftstoffe zur Anrechnung der Quote
  - ▶ Reporting Pflicht zu sozialen Auswirkungen in Export-Ländern
  - ▶ Nachweis der Nachhaltigkeit durch Zertifizierungssysteme (mittlerweile 11 Systeme angenommen)
  - ▶ Intensive Diskussion zu indirekten Landnutzungsänderungen





## Nachhaltigkeitsstandards von Biokraftstoffen in der EU Erneuerbaren Energien Richtlinie

Nachhaltigkeitsstandards	Kriterien
Sozialstandards	zweijährige Berichtspflichten der COM über Auswirkungen auf Nahrungsmittelpreise, Landrechte, und über Ratifizierung und Umsetzung der ILO-Konventionen in Exportländern
THG-Minderungspotential	Einsparung um mind. 35% gegenüber fossilem Referenzsystem, ab 2017 mind. 50%; Verwendung von Standardwerten, alternativ Produzentennachweis
THG-Emissionen aus direktem LUC	Orientierung an IPCC-Werten, COM erstellt Leitfaden, alternativ Produzentennachweis  Kohlenstoffreiche Böden für Anbau ausgeschlossen (Feuchtgebiete, nicht entwässerte Torfböden, kontinuierlich bewaldete Gebiete)
THG-Emissionen aus iLUC	Bisher nicht berücksichtigt, Möglichkeit von Gegenmaßnahmen oder Anrechnung in THG-Bilanz bis auf Weiteres ausgesetzt
Biodiversitätsschutz	Flächen mit hohem Naturschutzwert für Anbau ausgeschlossen (Primärwald, artenreiches Grünland, Naturschutzgebiete)
Bodenschutz	In der EU: gute fachliche Praxis; für wichtige NaWaRo-Exportländer außerhalb der EU berichtet die COM alle 2 Jahre über einzelstaatliche Maßnahmen zum Schutz von Boden, Wasser und Luft, alternativ bi- und multilaterale Abkommen als Nachweis
nachh. Wassermanagement	s. o.
Zertifizierung	Massenbilanzierungsmethode, Kommission entscheidet über Zulassung von bi- und multilateralen Übereinkommen zwischen der EU und Drittländern oder von freiwilligen Zertifizierungssystemen als Nachhaltigkeitsnachweis



# EU Diskurs: Hauptaussagen aus der Wissenschaft

## GHG balance/ Land use change:

- ▶ Die Ökobilanz von Biokraftstoffen hängt von zahlreichen Faktoren ab (Frucht, Anbaupraxis, Transport) → Biokraftstoffe sind nicht notwendigerweise besser als fossile Kraftstoffe (EMPA 2007) → **Hohe Unsicherheit** bei der Frage wie ökologisch Biokraftstoffe wirklich sind (also Concawe, Eucar/JRC 2007)
- ▶ Hohe Nachfrage nach Biokraftstoffen führt zu einem Anstieg der globalen THG Emissionen aufgrund **entwässerter Moore und Landnutzungsänderungen** für den Anbau von Ölpalmlantagen in Indonesien und anderen Ländern (Hooijer et al. 2006).

## Ernährungssicherheit:

- ▶ Das Potenzial der Biokraftstoffe, die ohne Auswirkungen auf die Nahrungsmittelpreise und die Umwelt produziert werden können, ist sehr gering (OECD 2007)
- ▶ Die Ausweitung der Biokraftstoffproduktion führt zum **Anstieg der Nahrungsmittelpreise** und gefährdet damit die ärmere Bevölkerung in Entwicklungsländern (IFPRI 2008, Biofuelwatch, Econexus etc. 2007)
- ▶ EEA (2008) – Scientific Committee: Das EU Biokraftstoffziel hat potenziell negative Auswirkungen und sollte zurückgenommen werden



# EU Diskurs: Hauptargumente von anderen Akteuren

## ▶ Industrie:

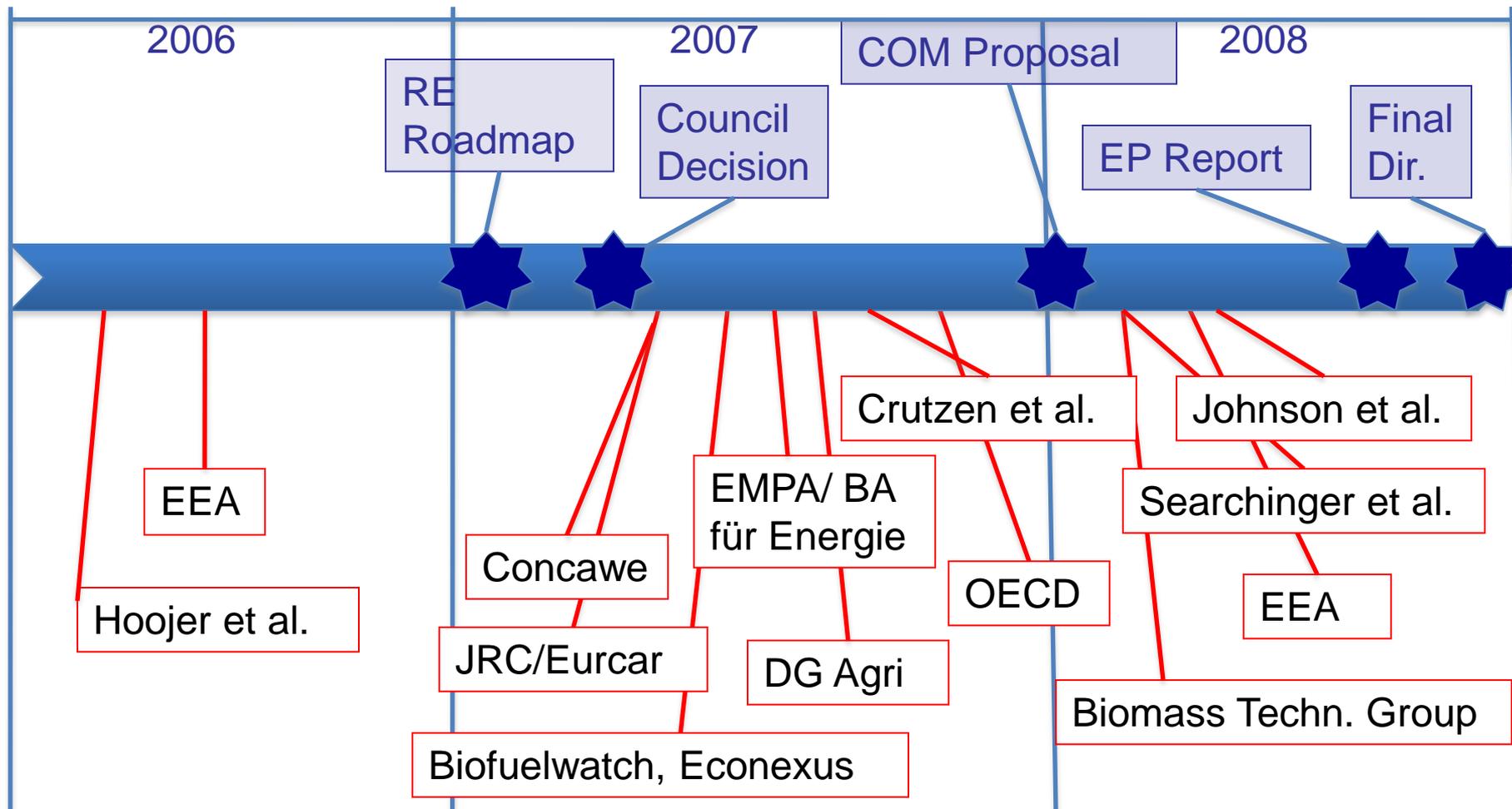
- ▶ „Biokraftstoffe sind nachhaltig“ (Beispiele für positive THG Bilanzen)
- ▶ Ambitionierte Ziele sind Voraussetzung für die Ausweitung der Biokraftstoffproduktion
- ▶ Die Ernährungssicherheit hängt von vielen Faktoren ab. Biokraftstoffe sind nicht (allein) für die Nahrungsmittelkrise verantwortlich
- ▶ (Indirekte) Landnutzungsänderungen meist unberücksichtigt

## ▶ NGOs

- ▶ Das Biokraftstoffziel zurücknehmen! Moratorium auf Biokraftstoff-Subventionen
- ▶ Fokus auf effizientere Biomassenutzungen/ Erhöhung der Energieeffizienz im Transportsektor
- ▶ „Zertifizierung reicht nicht aus“



# Wissenschaftlicher Input und politischer Prozess





## Fazit zum EU Diskurs

- ▶ Wichtigstes Thema im wissenschaftlichen Diskurs: **THG Bilanzen** → hoher (methodischer) Aufwand zur Sicherstellung der positiven THG Bilanz unter der Richtlinie
  - ▶ “Last minute” Überarbeitung der Default Werte für THG Bilanzen der relevanten Biokraftstoffe basierten auf unveröffentlichten JRC Bericht im Oktober 2008
- ▶ **Landnutzungsänderung:** Hooijer et al. und andere hatten starke Auswirkung
  - ▶ DG AGRI argumentierte dagegen mit hohem Potential der heimischen Biokraftstoffproduktion
- ▶ **Soziale Aspekte** sind hauptsächlich durch NGOs und politisch orientierte Autoren in die Debatte gelangt (z.B. durch Biofuelwatch, OECD, IFPRI),
  - ▶ in den letzten Jahren verstärkt: Land Grabbing



## Nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen durch Zertifizierung?

- ▶ Grenzen der Zertifizierung
  - ▶ Weitere Ausweitung der Produktion → steigender Druck auf Flächen
  - ▶ Indirekte Landnutzungsänderungen
  - ▶ Ernährungssicherheit von vielen Faktoren abhängig
  - ▶ Nur auf Export-Produkte ausgelegt, nur ein Marktsegment
- ▶ Grundsätzliche Kritik
  - ▶ Hoher Einfluss von Großkonzernen bei freiwilligen Zertifizierungsinitiativen
  - ▶ Zu schwache Standards, mangelnde Transparenz (→ Greenwash Gefahr)
  - ▶ Hindernisse bei der Umsetzung vor Ort und bei Kontrollen (Governance Strukturen)
  - ▶ Mangelnde Beteiligung von Kleinproduzenten
  - ▶ Warum eigentlich nur Biokraftstoffe?
- ▶ **Aktuelle Gefahr:** Raise to the bottom bei von EU anerkannten Zertifizierungssystemen
- ▶ **Pluspunkt:** Aufmerksamkeitsmotor für Nachhaltigkeitsprobleme der Landnutzung



## EU Politik – aktuelle Entwicklungen

- ▶ September 2012: Gründung des European Sustainable Biofuels Forum (ESBF)
- ▶ **Neuer EU Kommissionsvorschlag vom Oktober 2012 zu ILUC:**
  - ▶ Keine direkte Anrechnung von **Indirekten Landnutzungsänderungen** auf die THG-Bilanz der Biokraftstoffe (Berichtspflichten zu ILUC-Faktoren)
  - ▶ Hälfte des 10 % Ziels bis 2020 aus Rohstoffen, die keine Nahrungspflanzen sind
  - ▶ Doppelte bzw. vierfache Anrechnung von „Advanced Biofuels“ ans EU Ziel
  - ▶ Harsche Kritik von Industrieverbänden und Mitgliedsstaaten (UK, Polen, Ungarn, Dänemark u.a.)
  - ▶ Irische Präsidentschaft will neuen Vorschlag im Juni vorlegen
- ▶ Fortwährende Diskussion: Ausweitung der Nachhaltigkeitskriterien auf Biomasse allgemein? Bisher dagegen: Schweden, Finnland, Österreich, Slowenien und Baltische Staaten



## Fazit: Diskussionspunkte zur Biokraftstoffpolitik

- ▶ Low carbon development vs. sustainable development?
- ▶ Grenzen der Zertifizierung
  - ▶ Keine Makro-Effekte enthalten
  - ▶ “Raise to the bottom” im Hinblick auf die RED Anforderungen?
- ▶ Es gibt bisher keine internationale Landpolitik
- ▶ Auswirkungen von Konsumverhalten (-muster) auf globale Landnutzung
- ▶ Was bedeutet das alles für die Zukunft der Biokraftstoffpolitik?





www.ecologic.eu

Ecologic Institute

Berlin  
Brussels  
Vienna  
Washington DC



**Vielen Dank.**

Timo Kaphengst



Ecologic Institute, Pfalzburger Str. 43-44, D-10717 Berlin  
Tel. +49 (30) 86880-0, Fax +49 (30) 86880-100

timo.kaphengst{at}ecologic{dot}eu

www.ecologic.eu